

«Nieder mit den Nassauern!» – politische Grabenkämpfe um 1850

THUN «Nieder mit den Nassauern!» Von politischen Grabenkämpfen um 1850 handelt dieser Teil der Serie Stadtgeschichten. Die beiden damaligen Oberländer Zeitungen widmeten sich dem Thema ausgiebig. Von Handgreiflichkeiten und anderem.

Ende der 1840er-Jahre herrschte im Kanton politisch eine gereizte Stimmung. Hohe Wellen schlugen im Frühjahr 1850 die kantonalbernerischen Wahlen. Die Konservativen verdrängten damals die Radikalen – etwas später Freisinnige genannt – von der Macht. Im Vorfeld der Wahlen mobilisierten auch Thuner Politiker in Versammlungen ihre Wähler mit feurigen Reden, Thuner Zeitungen drohten auf den jeweiligen politischen Gegner ein – und manch ein Hitzkopf liess sich zu Handgreiflichkeiten hinreissen.

Am Abend des 11. Juni 1850, nach der Einsetzung der neuen konservativen Berner Regierung, kam es beim Wirtshaus zu Oberherren, einem Treffpunkt der Radikalen, zu Tötlichkeiten.

Zwei Zeitungen, radikal und konservativ

Die Berichterstattung der in Thun erscheinenden Zeitungen, des radikalen «Thuner Blatts» und des konservativen «Oberländer Anzeigers», lässt eine Mischung aus übermässigem Alkoholkonsum und politisch motivierter Aggression als Ursache vermuten. Die beiden Blätter schoben jeweils dem politischen Gegner die Schuld an den Tötlichkeiten in die Schuhe. Gemäss dem «Oberländer» griffen Radikale aus dem Oberherren unbescholtene konservative Parteigänger an, die am Wirtshaus vorbeizogen. Das «Thuner Blatt» be-

THUN historisch

richtete hingegen von betrunkenen Arbeitern, die aus der Schadau, dem Ort der konservativen Wahlfeier, zum Oberherren zogen und mit dem Schlachtruf «Nieder mit den Nassauern!» die dortigen Gäste attackierten –



Der Ort des Geschehens um 1835: Das Wirtshaus beziehungsweise das Zunfthaus zu Oberherren (am Ende der Brücke auf der rechten Seite), zu sehen auf einer Federzeichnung von David Alois Schmid (1791–1861).

PD/Stadthiv

die Radikalen wurden damals vom politischen Gegner auch als «Nassauer» tituliert.

Später in der Nacht kam es zu einem erneuten Zwischenfall. Gemäss «Oberländer» ging eine mit Steffisburgern verstärkte «radikale Rotte» aus dem Oberherren mit Knüppeln auf Konservative los. Das «Thuner Blatt» dagegen verortete die Aggressoren auf konservativer Seite; sie wollten angeblich das «Nassauer-nest» (den Oberherren) ausheben und demolieren. Dem Spuk ein Ende setzte schliesslich die Intervention eines militärischen Ordnungstrupps.

Der politische Gegner galt als Gefahr für den Frieden

Ein solcher Ausbruch der Gewalt war damals weder einmalig noch überraschend. Der politische Diskurs war nicht erst seit dem Wahlkampf von 1850, sondern

auch in den vorangegangenen Jahren von wilden Angriffen auf den politischen Gegner geprägt. Das «Thuner Blatt» und der «Oberländer Anzeiger» verunglimpften die jeweilige Gegenpartei regelmässig als Gefahr für Freiheit und Frieden. Das «Thuner Blatt» warnte, mit den Konservativen erwache das verhasste Ancien Régime wieder zum Leben. Einmal an der Macht würden die Konservativen ihre «Freiheitsmaske» fallen lassen und das allgemeine Wahlrecht, die Pressefreiheit und das Vereinsrecht wieder abschaffen, wenn nötig mit Gewalt.

Der «Oberländer Anzeiger» richtete nicht weniger plakativ über die Radikalen: Diese wollten, da sie die Ordnung auf der Erde und im Himmel als unvollkommen erachteten, das Bestehende mit der Wurzel ausreissen. Der Radikalismus sei brutal und

Das «Thuner Blatt» warnte, mit den Konservativen erwache das verhasste Ancien Régime wieder zum Leben.

reiner Despotismus, er verfolge Andersdenkende mit «Wort, Presse und That» und würdige freie Bürger zu Sklaven herab.

Vom Feindbild zum politischen Partner

Vier Jahre später, als die Konservativen im Kanton ihre Mehrheit verloren hatten und keine Fraktion im Grossen Rat eine tragfähige Regierung zu bilden vermochte, mässigte sich der Tonfall

erheblich. Die Konservativen und die Radikalen arrangierten sich und gingen eine Koalition ein, Fusion genannt. In Thun bildete sich daraufhin ein Verein führender Politiker aus beiden Lagern, um die Fusion zu propagieren. Manch ein Parteigänger dürfte in Erinnerung an die früheren Querelen seine liebe Mühe mit dieser neuen Partnerschaft gehabt haben. *Thomas Brodbeck*

Der Autor gehört zum siebenköpfigen Historikerteam, welches im Auftrag des Vereins Thuner Stadtgeschichte die jüngere Stadtgeschichte aufarbeitet (wir berichteten). Das Gesamtwerk feiert im KKThun am 17. Oktober mit einem öffentlichen Anlass ab 19 Uhr Vernissage. Diese Zeitung publiziert in loser Folge als Serie einzelne Themen aus dem Fundus an Recherchen, solche, die im Buch vom Umfang her keinen Platz fanden.

Schönthal wird Chef beim FCA

THUN Der FC Allmendingen hat seine Führungsriege wieder ergänzt. Zum neuen Präsidenten wurde Simon Schönthal gewählt.

Anlässlich der Hauptversammlung des FC Allmendingen wählten die 107 anwesenden Mitglieder einen neu wieder vollständigen Vorstand. «Erfreulicherweise konnten damit nach zwei Saisons ohne präsidiale Clubführung und mit personellem Unterbestand im Vorstand alle Chargen wiederbesetzt werden», schreibt der



Simon Schönthal ist der neue Präsident des FC Allmendingen.

Verein, welcher in der 3. Liga spielt, in einer Mitteilung. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Simon Schönthal (Präsident, neu), Urs Böhlen (Vizepräsident, neu), Peter Fahrni/Ueli Schlatter (Sportchefs, beide bisher), Manfred Hertig (Juniorrenobmann, bisher), Gérard Dou-taz (Infrastruktur, bisher), Thomas Lehnher (Kassier, bisher), Urs Wülser/Pascal Messner (PR/Sponsoring, beide neu), Karin Zbinden (Beisitzerin, neu). Unterstützt wird das Team weiterhin durch Renate Schneider (Geschäftsstelle).

Der FC Allmendingen konnte im Juni sein 75-Jahr-Jubiläum mit einem Fest feiern (wir berichteten). Dieses sei weit über die Dorfgrenzen hinaus auf eine sehr positive Resonanz gestossen. «Leider wurden die budgetierten Besucherzahlen nicht erreicht, sodass ein Defizit resultierte», sagt Sportchef Peter Fahrni. Der Vorstand habe im Vorfeld bereits ein Minus budgetiert, aber nicht im nun vorliegenden Umfang. «Die Sache ist nicht erfreulich, aber es bringt uns nicht in existenzielle Schwierigkeiten», sagt Fahrni. Trotz diesem Umstand hat die HV die Jahresrechnung genehmigt. Für herausragende Einsätze zugunsten des FC Allmendingen wurden im Weiteren David Luyet als Freimitglied und Markus Werren als Ehrenmitglied geehrt. *pd/rp*

Wir gratulieren

WATTENWIL

Samuel Aeschbacher, 85-jährig
Wir gratulieren Samuel Aeschbacher an der Vorderen Weite 1 von Herzen zum 85. Geburtstag, den er morgen Sonntag feiert. Dem Jubilar wünschen wir einen schönen Tag und alles Gute im neuen Lebensjahr. *mgt*

In Kürze

THUN

Erzählabend für Erwachsene

Am 29. August um 19.30 Uhr lädt der Erzählkreis Thun zu einem Erzählabend für Erwachsene. «Schweizer Märchen zu Alpbhornklängen» ist das Thema des Anlasses im Tertianum Bellevue-Park am Göttibachweg in Thun. Es werden Geschichten umruckt von Musik zu hören sein. *mgt*

Mutige Knirpse rasen talwärts



Dieses Wochenende gehören Schwendibachs Strassen wieder den Seifenkistenfahrern. Bereits zum 43. Mal brettern sie beim traditionellen Derby im linken Zulgtal talwärts. Die Läufe starten heute Samstag um 12 Uhr, morgen Sonntag sind die kleinen Rennfahrer ab 10 Uhr in Action zu sehen. *Foto: PD*

10 Jahre mit den Riders befreundet

UETENDORF Vor zehn Jahren trafen die Edelweiss Riders & Friends mit ihren auf Hochglanz polierten Maschinen erstmals auf dem Uetendorfberg ein. Es sollte der Beginn einer zehnjährigen Freundschaft werden. «Die diesjährige Jubiläumsfahrt führte die rund 35 Motorräder zählende Gruppe in das Gürbetal», teilt die Stiftung Uetendorfberg mit. Die strahlenden Gesichter der Riders, der Freunde, der Bewohnenden und des Personals der Stiftung Uetendorfberg hätten deutlich gezeigt: Auf dem Uetendorfberg passierte «etwas Besonderes». Nach der Tour verpflegten sich Fahrer und Beifahrer am Grill- und Dessertbuffet.

Um den Dank und die Freude über das Jubiläum auszudrücken, wurde dem Motorradclub von einem Bewohner der Stiftung ein Fotobuch mit Bildern der letzten zehn Ausfahrten überreicht. *egs*